



## Niederschrift

35. Sitzung Hauptausschuss (gemeinsam mit Planungsausschuss, Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und Naturschutzbeirat – zu TOP 2)  
6. Dezember 2022, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

3.

### Punkt 2 der Tagesordnung: Neugestaltung Kaiserstraße

Punkt 2.1: Baumaßnahme Neugestaltung Kaiserstraße: Baumstandort  
Vorlage: 2022/2305

Punkt 2.2: Die Platanen in der Kaiserstraße erhalten  
Antrag: DIE LINKE.  
Vorlage: 2022/1068

Punkt 2.3: Marktplatz für die Zukunft mit Bäumen ausstatten  
Ergänzungsantrag: FW|FÜR  
Vorlage: 2022/1068/1

Punkt 2.4: Platanen erhalten – Keine Pflanzung von Zürgelbäumen  
Änderungsantrag: AfD  
Vorlage: 2022/1068/2

Punkt 2.5: Expertenanhörung – „Die Platanen in der Kaiserstraße erhalten“ und weiteres Vorgehen  
Antrag: DIE LINKE.  
Vorlage: 2022/2312

Punkt 2.6: Platanen in der Kaiserstraße  
Änderungsantrag: KAL/Die PARTEI  
Vorlage: 2022/1068/3

### Beschluss:

Kenntnisnahme im Rahmen der Vorberatung für den Gemeinderat

### Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 2 zur Behandlung auf. Es handle sich um eine Vorberatung für den Gemeinderat.

Es habe den Wunsch gegeben, verschiedene Stellungnahmen zusammenzutragen und gegebenenfalls Expert\*innen einzuladen. Die Stellungnahmen, auch der Expert\*innen, seien dem Gemeinderat zugegangen.

Er erläutert kurz den Sachstand und erteilt dann Herrn Kissel (Tiefbauamt) das Wort.

**Herr Kissel (Tiefbauamt)** stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation den technischen Hintergrund und die verschiedenen Aspekte der Planungen vor.

**Frau Fath (Gartenbauamt)** ergänzt die Ausführungen und stellt, ebenfalls anhand einer Powerpoint-Präsentation, das Baumpflanzkonzept vor.

**Der Vorsitzende** bedankt sich bei Frau Fath und Herrn Kissel.

Man habe externen Expert\*innen die Frage gestellt, inwieweit das vorgelegte Konzept aus deren fachlicher Expertise heraus plausibel und nachvollziehbar sei oder wo man andere Anknüpfungspunkte sehe. Anwesend seien heute der Leiter des Süddeutschen Klimabüros beim KIT, Dr. Schipper sowie Herr Jillich, öffentlich bestellter Sachverständiger beim Regierungspräsidium Stuttgart.

Zunächst erteilt er **Herrn Dr. Schipper** das Wort, welcher (powerpointunterstützt) aus klimatischer Sicht Stellung nimmt. Seine Empfehlung laute, die Platanen nach und nach durch Bäume zu ersetzen, die an zukünftige klimatische Bedingungen in der Stadt möglichst angepasst seien.

Anschließend gibt **Herr Jillich** anhand von Bildern einen Einblick in die unterirdische Struktur der Bäume am urbanen Standort. Die Bäume im urbanen Bereich seien wertvoll, gerade für Verdunstungen und Schattenwirkung, was für die Erhaltungswürdigkeit der Bäume spreche. Man müsse hier jedoch stark in den Wurzelbereich eingreifen, um die planerischen Vorgaben zu erfüllen. Eine Schädigung von Wurzeln führe zwangsläufig dazu, dass die Bäume geschwächt würden. Die Erfahrung zeige, dass bei derartigen Eingriffen nach fünf bis zehn Jahren massive Schäden an den Bäumen zu erwarten seien. Die Platanen würden sich zudem weiter entwickeln, wodurch sich die Problematik der Wurzeln noch verstärke.

**Der Vorsitzende** bedankt sich und entgegnet, im Umkehrschluss würde dies bedeuten, dass man im Grunde auch auf jegliche Erneuerung schon bestehender Leitungen verzichten müsse, um eine Wurzelschädigung zu vermeiden.

Man habe auch versucht, eine Drittmittelfinanzierung für alle Maßnahmen zu finden. Teile der Umgestaltung der Kaiserstraße könne man über das Sanierungsgebiet Östliche Kaiserstraße und Westliche Kaiserstraße abbilden. Alle dort zur Verfügung gestellten zusätzlichen Mittel seien aber nur im Rahmen eines bestimmten Zeitraums abrufbar. Man werde dem Gemeinderat nochmals darstellen, wie die Zeitabläufe für die entsprechenden Fördermittel seien.

**Stadtrat Honné (GRÜNE)** möchte wissen, wie es im Vorher/Nachher-Vergleich bei der globalen Klimawirkung aussehe. Sei dies von Relevanz? Wie sehe es in der Vorher/Nachher-Betrachtung beim lokalen Kleinklima, also der Klimaanpassung aus? Könne man ansatzweise sagen, inwieweit es mehr oder weniger Schatten geben werde oder wie die Temperaturen

sich veränderten? Auf einer Folie des Tiefbaumtes sei zu sehen, dass die neuen Bäume in weiterem Abstand geplant seien. Wäre es nicht sinnvoll, die neuen Bäume in geringerem Abstand zu pflanzen, damit ein durchgehender Schatteneffekt erreicht werde?

**Stadtrat Zeh (SPD)** spricht ein Papier des Klimaschutzbündnisses an, in welchem behauptet werde, die Platanen seien im Schacht eingepflanzt worden, damit sich die Wurzeln nicht ausbreiten können. Könne dies bestätigt werden? Es werde gesagt, dass man nur einen kleinen Ausschnitt um den Platanenring verändern müsse, wenn man die Platanen erhalten wolle. Dies wäre ohne Bauverzögerung machbar. Könne dies bestätigt werden?

**Herr Dr. Schipper** antwortet, die Zürgelbäume hätten eine große Schattenwirkung. Falls eine Überbrückungsperiode nötig sei, müsse man zeitweise auf andere Maßnahmen zurückgreifen.

**Herr Kissel (TBA)** erklärt, die Platanen stünden in Vierergruppen relativ eng beieinander. Die zukünftigen Abstandsmaße seien regelmäßig, so dass man, wenn die Bäume größer würden, ein flächiges Schattenbild erzeuge. Dies sei für die Zukunft sinnvoller.

Man habe noch nicht alle Details des Schreibens des Klimaschutzbündnisses prüfen können. Schachtringe um die Platanen seien zwischen Europaplatz und Kaiserplatz, außerhalb des Planbereichs, gesetzt worden. Dem Tiefbaumtes sei nicht bekannt, dass zwischen Europaplatz und Berliner Platz Schachtringe vorhanden seien. Man konnte bisher in der Kaiserstraße immer nur das Allernotwendigste machen. Das Wurzelwerk habe sich weit über den Ringbereich ausgedehnt. Wenn man die Platanen belasse, sei daher sowohl eine neue Oberflächenplanung als auch eine erneute Leitungsplanung im Untergrund erforderlich. Das benötige Zeit und Aufwand.

**Frau Fath (GBA)** weist darauf hin, die Anschlussleitungen liefen auch quer. Insofern seien die Baumstandorte in der heutigen Planung handverlesen. Die Abstände der Bäume seien sehr regelmäßig. Sie könne nicht sagen, ob es möglich sei, noch einen Baum dazwischenzupflanzen. Man müsse die querlaufenden Leitungen berücksichtigen. Man gehe jedoch davon aus, dass irgendwann der Lückenschluss in den Baumkronen vorhanden sei.

**Bürgermeisterin Lisbach** führt aus, in der Antwort der Verwaltung zitiere man eine Züricher Studie, die zu dem Ergebnis komme, dass ein durchschnittlicher Baum 100 Kilo CO<sub>2</sub> im Jahr binde. In Deutschland habe man eine Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Emission von 7,5 Tonnen. Das bedeute, 75 Platanen in einer mittleren Größe würden das an CO<sub>2</sub> binden, was ein Bundesbürger pro Jahr emittiere.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** hält den Zürgelbaum nach wie vor für die falsche Wahl. Im Umweltausschuss habe man schon mehrfach über Zürgelbäume gesprochen. Viele Experten hätten sie als invasiv bezeichnet. Das Wurzelwerk breite sich sehr stark aus. Auch habe seine Fraktion die Befürchtung, dass die Zürgelbäume nicht so hoch wachsen, dass sie ausreichend Schatten spenden können. Wie sollen die neugepflanzten Zürgelbäume in dem kleinen Bereich, den man ihnen zubillige, wachsen können?

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.)** spricht die Wasserproblematik an. Die Bäume würden kontinuierlich künstlich bewässert. Das seien im Jahr über 200 Mio. Liter Wasser, die man benötige, wenn die Zürgelbäume mit 120 l zweimal die Woche gegossen werden müssen. Wie lange

hielten diese Bäume durch, wenn in den Hitzeperioden aus Wasserspargründen nicht gewässert werden könne?

Was hielten die Bäume an Wasser aus, wenn bei Starkregen das Wasser in einen 12 cbm-Schacht fließe, welches über diesen Stahlkasten nicht abfließen könne. Was passiere in den Wintermonaten, wenn die Bäume mit dem vielen Wasser im Winter nicht klarkämen?

Herr Scholler empfehle in seiner Stellungnahme einen Mix von Bäumen. Stünden die Bäume eng zusammen, sei die Anfälligkeit für Schädlingen und Krankheiten gegeben.

**Frau Fath (GBA)** entgegnet, der Zürgelbaum sei nicht invasiv. Fielen die Früchte des Zürgelbaums auf eine Grünfläche, bildeten sich natürlich Schösslinge. In der Kaiserstraße habe man jedoch eine befestigte Oberfläche, wo der Zürgelbaum keine Möglichkeit habe, Schösslinge zu generieren.

Den Stahlkäfig um die Wurzeln dürfe man sich nicht als geschlossenen Käfig vorstellen. Er sei nach allen Seiten offen, begrenze jedoch den Baumwuchs und schotte insbesondere gegen die benachbarte Fläche ab. Unten habe dieser Käfig keine geschlossene Fläche, so dass der Baum in die Tiefe wurzeln könne.

Bei den Jungbäumen sei es so, dass man diese im Moment bis zum fünften Standjahr bewässere. Dann seien die Wurzeln soweit ausgebildet, dass die Bäume in der Lage seien, sich das Wasser aus der Tiefe zu holen.

Zum Baumartenmix zeige sie sich offen, abschnittsweise Bäume zu mischen. Dies müsse der Gemeinderat entscheiden.

**Der Vorsitzende** fragt nach, ob eine Mischung von Baumarten das Risiko von Schädlingen reduziere.

**Frau Fath (GBA)** bestätigt, dass dies das Risiko minimiere.

**Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR)** spricht die Aussage des Experten an, dass durch Leitungsverlegungen die Wurzeln der Bäume angegriffen würden. Wie sehe dann die Lebensdauer der Platanen aus?

**Herr Jillich** antwortet, man müsse zwischen akuten und langfristigen Auswirkungen unterscheiden. Es komme immer im Einzelfall auf die Wurzelschäden an. Auch könne es dann ein Problem mit der Standsicherheit geben. Wie lange die Bäume nach solch einer Schädigung überlebten, könne man nicht voraussagen. Die Platanen hätten ohne diesen Eingriff mindestens noch eine Lebensdauer von 50 Jahren. Die Erhaltungsfähigkeit sei seiner Meinung nach sehr stark beeinträchtigt durch die Umbaumaßnahme.

Für **Frau Fichter (Naturschutzbeirat)** stellt sich die Frage, ob die Entscheidung, nur Zürgelbäume zu pflanzen, richtig gewesen sei. Eine bessere Lösung sehe sie in gemischten Gruppen, die dann weniger anfällig seien. Es sei auch wichtig für das Stadtklima, alte Bäume zu erhalten.

**Herr Verhaag (Naturschutzbeirat)** spricht die Invasivität an. Ihm sei nicht bekannt, dass der Zürgelbaum invasiv sei. Man könne davon ausgehen, dass der Zürgelbaum irgendwann von Schädlingen befallen werde. Daher wäre es aus biologischer Sicht gut, Mischkulturen vorzusehen.

**Stadträtin Fenrich (AfD)** möchte wissen, ob die schwarz-roten Früchte des Zürgelbaums auf den neuen Belag in der Kaiserstraße abfärben könnten.

Wichtig sei ihr, dass es Schatten in der Kaiserstraße gebe. Der Zürgelbaum habe einen kurzen Stamm und eine große, umfangreiche Krone. In der Kaiserstraße werde man das so jedoch nicht haben, die Bäume würden nicht so hochwachsen können. Es sei von Sonnensegeln gesprochen worden. Sei so etwas in der Kaiserstraße angedacht?

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE)** bekennt, auch in ihrer Fraktion habe es die Überlegung gegeben, noch mindestens eine Baumart mit dazu zunehmen. Man halte die Zürgelbäume für eine gut geeignete Art. Bei einer weiteren Baumart hätte man jedoch den Aspekt, längerfristig die Baumkronen zu erhalten. Wäre es möglich, nochmals eine Prüfung vorzunehmen, inwieweit weitere Baumarten möglich seien? Was würde dies für die Umsetzung bedeuten?

Inwieweit würden Sonnensegel den Schattenwurf ausgleichen können, der durch das Entfernen der Platanen entstehe?

**Stadträtin Binder (DIE LINKE.)** fragt, ob es Möglichkeiten fotografischer Art, Röntgenaufnahmen gebe, um zu erkennen, wie weit sich die Wurzeln der Platanen verbreitet haben.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** bittet um Auskunft, wie schnell die Zürgelbäume unter den Bedingungen wachsen würden.

**Frau Fath (GBA)** geht auf die Fragen ein. Sie habe das Problem der Früchte in verschiedenen Städten recherchiert. Die Aussage sei gewesen, dass es keine Probleme mit den Früchten gebe. Man werde aber noch am Belag auf dem Marktplatz prüfen, ob es Verschmutzung durch die Früchte gebe und wie diese zu reinigen seien.

In die Kaiserstraße werden Bodenhülsen eingebaut. Es könnten insbesondere im Bereich zwischen Karstadt und Marktplatz weitere Bodenhülsen vorgesehen werden, so dass man dort Sonnenschirme oder Sonnensegel aufstellen könne.

Die Bäume hätten einen recht großen Wurzelraum, weshalb man davon ausgehe, dass die Bäume sowohl in der Höhe als auch in der Kronenbreite deutlich an Zuwachs gewinnen werden. Man rede nicht nur über Baumschatten, sondern auch über Gebäudeschatten. Die südliche Kaiserstraße sei durch Gebäude verschattet.

**Herr Kissel (TBA)** ergänzt, man habe durch die Suchschachtung und Leitungsüberprüfung an verschiedensten Stellen immer wieder Bestandserhebungen gemacht und überall dort auch Wurzeln der Platanen angetroffen. Es sei eine großräumige Ausbreitung des Wurzelwerks.

Der Belag in der Kaiserstraße werde die Oberfläche bedecken. Aber man habe eine offene Bauweise dahingehend, dass man offene Fugen haben. Über diese Fugen könne Niederschlagswasser eindringen. Darunter habe man Drainageschichten. Das Wasser könne

eindringen und gelange in tiefere Schichten. In der Kaiserstraße habe man Grundwasserabstände von 4 – 5 m.

**Der Vorsitzende** merkt an, er habe die Aussage über die seitliche Begrenzung der Käfige so verstanden, dass die Bäume nicht dieses Wachstum entfalten können, wie es bei den Platanen sei. Die Wurzeln können aber nach der Seite herauswachsen. Es gebe keine Einschränkung im Wuchs.

**Frau Fath (GBA)** weist darauf hin, dass beabsichtigt sei, bei der Neugestaltung der Kaiserstraße an den Kreuzungen der Strahlenstraßen jeweils Brunnenanlagen vorzusehen, so dass man auch dort eine höhere Verdunstungsmöglichkeit schaffe.

**Der Vorsitzende** ergänzt, im Bereich zu Karstadt hin, aber auch zur Hälfte auf der anderen Seite, habe man im Moment keine Bäume. Es sei dort im Sommer sehr heiß gewesen. In diesen Bereichen kämen jetzt aber Bäume hin.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI)** spricht den Antrag seiner Fraktion an. Man habe vorgeschlagen, mit Sonnensegeln zu arbeiten. Könne man davon ausgehen, dass rechtzeitig vor der nächsten Gemeinderatssitzung noch einmal eine Stellungnahme dazu komme?

Der Gemeinderat höre sich die Experten an und müsse dann politisch abwägen, wie man diese Aussagen werte. Dann müsse man die Entscheidung auch nach außen mittragen. Vielleicht müsse man die Bevölkerung noch mehr mitnehmen. Wenn man ....

**Der Vorsitzende** unterbricht Herrn Cramer und sagt, man habe vereinbart, heute nur Fragen zu stellen.

Zu allen Fragen, die jetzt noch eingereicht würden, werde man versuchen, entsprechende Informationen zusammenzustellen. Heute habe man Expertenmeinungen einholen wollen.

Es gebe jetzt die Forderung nach einem öffentlichen Expertengremium. Er nehme es im Moment so wahr, dass es nicht den Wunsch aus dem Hauptausschuss gebe, nochmals eine öffentliche Anhörung zu machen. Man gehe transparent mit allen Informationen um, werde die noch fehlenden Informationen nachreichen. In zwei Wochen werde man es abschließend bewerten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt er sich bei den beiden externen Experten und unterbricht die Sitzung.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:25 bis 18:37 Uhr)

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
22. Dezember 2022